



**Psychologie in der Gesundheitsförderung**

Carl-Walter Kohlmann et al., Bern, hogrefe, 2018, 800 Seiten, 53 Abbildungen, 28 Tabellen, ISBN 978-3-4568-5770-1, gebunden, 69,95 Euro

Ob man niesen muss oder Geburtstag hat: Einer der häufigsten Wünsche ist der nach Gesundheit. Die Förderung der Gesundheit befasst sich meist mit dem Individuum, aber gesundheitsbezogene Informationen werden durch das soziale Umfeld, durch die Medien und das gesundheitliche Versorgungssystem beeinflusst. Ergotherapeuten als Teil dieses Systems haben zunehmend Aufgaben in der Prävention, in der Gesundheitsförderung so-

wie in der Vermittlung von gesundem Verhalten. Es hat sich dabei zunehmend eine salutogenetische, gesundheitsorientierte Sichtweise etabliert, die die Handlungsfelder verändert und bereichert hat. Wer hierzu informativen Input sucht, findet in diesem Buch viele sehr hilfreiche Erkenntnisse. Oft scheitern Ergotherapeuten bei dem Anliegen zur Verhaltensänderung ihrer Klienten. Dieses Buch bietet in 70 Kapiteln das psychologische Wissen an der Schnittstelle zu Medizin, Soziologie und Pädagogik, klärt über Hintergründe auf und erweitert das Handlungsrepertoire. Experten aus Forschung, Lehre und Praxis geben einen Einblick in Inhalte wie das Verständnis von Gesundheit, zentrale Begriffe und Konstrukte der Gesundheitsförderung, Modelle und Methoden zur Förderung des Gesundheitsverhaltens, Maßnahmen zur Förderung des Gesundheitsverhaltens, gesund aufwachsen, gesund leben und arbeiten, gesund im Alter und psychologische Aspekte der Prävention und Gesundheitsförderung bei ausgewählten Krankheits- und Störungsbildern sowie in Anwendungsfeldern. Im Mittelpunkt stehen dabei die Diagnostik gesundheitlicher Ressourcen und Risiken, wichtige methodische

Ansätze sowie Programme zur Förderung von Gesundheitsverhalten.

Im sehr guten Gesamtkontext des Buches sind die Kritikpunkte gering. Das Außer-Acht-Lassen gesellschaftlicher Umstände kommt durch die psychologische Sicht auf Gesundheit manchmal zu kurz, zum Beispiel im Kapitel zur Gesundheitskompetenz sowie bei der Gesundheitsförderung bei Menschen mit Intelligenzminderung. Dort schreiben die Autorinnen Jagla und Franke auf Seite 564: „Auch sind Menschen mit Intelligenzminderung in ihrem Zugang zum Gesundheitssystem eher benachteiligt.“ Durch die Kürze der Ausführung und das Wort „eher“ wird ein großer Notstand nicht als solcher gewürdigt.

Insgesamt ist dies ein Buch, das sich sehr gut liest. Die Informationen sind durch Abbildungen, Tabellen, Beispiele und Hervorhebungen gut strukturiert und verständlich. Die einzelnen Kapitel sind für sich abgeschlossen, sodass man sich auf eigene Interessen fokussieren kann.

Ulrike Ott, Ergotherapeutin,  
Erwachsenenpädagogin M.A.

ET Relu 58. Jg., 2019, Nr. 5, Hrsg. JVE